

SÉLYS (c. f. LEONHARDT, PORTMANN), *Agrion ornatum* SÉLYS (c. f. FÖRSTER), *Agrion lunulatum* CHARP (c. f. RIS) und *Gomphus flavipes* CHARP (c. f. FISCHER).

Literatur.

Außer den in Bd. I N. F. S. 219 und 251 dieser Mitteilungen zitierten Autoren noch:

F. FÖRSTER: Über paläarktische Libellen. Aus „Mitteilungen des Bad. Zoolog. Vereins“ Nr. 15. 1902, S. 1—13.

R. LAUTERBORN: Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins und seiner Umgebung. Mitteilungen Pollichia 1904.

A. PORTMANN: Die Odonaten der Umgebung von Basel. Beitrag zur biologischen Systematik der mitteleuropäischen Libellen. Inaugural-Dissertation, Basel. Lörrach 1921.

ED. J. R. SCHOLZ: Die schlesischen Odonaten. Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie. Bd. IV, 1908, S. 417—420 und S. 457—462. Diese Arbeit wurde im letzten Literaturverzeichnis von mir leider vergessen!

K. STROHM: Insekten der badischen Fauna. 1. Beitrag. Mitteilungen Bad. Entomolog. Vereinigung Freiburg i. B., Band I, 1925, S. 218—220.

AXEL ROSENBOHM, 24. XI. 1926.
Hamburg.

Die rasche Verbreitung gewisser Pflanzen und ihre Veranlassung.

Von Prof. Dr. CH. BAUMLER, Freiburg i. Br.

Es ist wunderbar, wie rasch Pflanzen mit Springsamen sich verbreiten, vorausgesetzt, daß die Umgebung, vor allem der Boden und dessen Feuchtigkeit, dafür geeignet ist. Sehr schön kann man dies beobachten bei *Impatiensarten*. Die großblütige *I. noli tangere* ist in den Waldungen um Freiburg überall da in großer Häufigkeit anzutreffen, wo Schatten und Feuchtigkeit vorhanden sind. So am Jägerpfad im Höllental, wo feuchte Schluchten weit hinauf engzusammengeschlossene Massenanhäufungen ermöglichen.

Interessanter ist dies noch bei der kleinblütigen Art, der *I. parviflora*, die erst im Laufe von Jahrzehnten hier in Freiburg und besonders an einem Bezirk seiner Umgebung sich ausgebreitet hat. Aus Sibirien stammend, ist sie wohl zuerst im botanischen Garten gezogen worden und hat sich von da aus verbreitet. In der sehr vollständigen Freiburger Exkursionsflora von Dr. J. LAUTERER, im Jahre 1874 erschienen, in welcher auch verwilderte Pflanzen angeführt sind, ist sie noch nicht erwähnt.

Als ich vor mehreren Jahren die Vorlesungen im chemischen Institut besuchte, fiel mir beim Vorbeigehen am zoologischen Institut eine Pflanze hinter dem Gitter auf, die ich wegen ihrer länglichen Samenkapseln zunächst für eine Crucifere hielt, bis ich das Aufspringen der Kapseln und an einzelnen Zweigen auch kleine gelbe Blüten sah, die ich als die der *Impatiens parviflora* erkannte. Sehr wahrscheinlich waren ihre Samen aus dem auf der anderen Seite der Straße befindlichen ehemaligen botanischen Garten herübergeweht worden. Herr Professor OLTMANN, mit dem ich davon sprach, sagte, dies sei ein verbreitetes Unkraut, das auch am Waldsee sich fände. Die kleinen Samenkörner werden nicht nur durch die Schleudervorrichtung auf kurze Entfernung verstreut, sondern auch durch den Wind, durch Vögel, an den Füßen von Tieren und Menschen weiter verbreitet.

Am Waldsee sah ich sie in der Umgebung der Gaststätte und besonders an dem aufwärts führenden Fußweg, der oberhalb der Waldseestraße nach der Günterstalstraße geht. Wandert man im August oder September auf diesem Fußwege bis zum Wasserschlößchen, so ist man erstaunt, wie in allen nur einigermaßen feuchten Bergeinschnitten, besonders aber in den mit kleinen Wasserabflüssen versehenen Schluchten, wie in dem zum Deichelweiher hinabführenden Bleichen-Dobel eine wahre Ausfüllung der Einsenkungen oder kleinen Schluchten mit üppig gewucherten *Impatiens-parviflora*-Pflanzen erfolgt ist, so daß sie, aus einiger Entfernung angesehen, wie üppige grüne Rasen erscheinen in einer Längsausdehnung von 20 bis 40 Metern. Die im Laufe von wenigen Jahren zustande gekommene Verbreitung dieser Pflanze vollzog sich außer durch die Schleuderkraft, durch welche die Samen davonfliegen, durch die Luftbewegung, durch Vögel und niedere Tiere.

Von anderen Pflanzen, die auch zum Teil durch Springsamen sich verbreiten, ist auch die *Oxalis acetosella* zu erwähnen. Geht man im Frühjahr am Schönberg vom unteren Schönberghof auf der nach dem Langhard führenden Straße durch den Wald, so kann man an einer ausgedehnten, nach rechts abwärts fallenden Fläche zuweilen einen blühenden Oxalis-Rasen sehen, der bei schräg auffallendem Licht aus der Entfernung wie ein weißes Tuch erscheint.

Bücherbesprechung.

R. LAIS: Dr. Hans Kauffmanns hinterlassene Schnecken-sammlung. Mit 28 Abbildungen im Text. Berichte der Naturf. Gesellschaft zu Freiburg i. Br., Bd. XXV (1925), S. 1—74.

Während von den sechzigern bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein in Baden auf dem Gebiete der Molluskenfunde ein sehr reges Leben herrschte — man denke nur an die Namen GYSSER, KREGLINGER, LEHMANN, SANDBERGER, SEIBERT, ANDREAE, STERKI —, wird dieser Zweig der Zoologie heute bei uns geradezu auffällig vernachlässigt. Nach Arbeiten von LAIS und faunistischen Angaben von LAUTERBORN wäre eigentlich nur noch Bollingers „Gastropodenfauna von Basel und Umgebung“ (1909) zu nennen, die vielfach auch nach dem südlichen Teil unseres Gebietes übergreift. So ist die vorliegende Abhandlung doppelt freudig zu begrüßen.

Das Material hierzu stammt von Dr. HANS KAUFFMANN, einem jener, ach so zahlreichen, hoffnungsvollen, jungen Forscher, die der Weltkrieg uns entriß; er fiel am 11. Juni 1915 beim Vormarsch auf Przemyśl, 26 Jahre alt. Vorher als Assistent am Botanischen Institut der Universität Freiburg tätig, hatte er Südbaden nach allen Richtungen durchstreift und dabei auch Tausende von Schnecken gesammelt, die er durch letztwillige Verfügung dem Senckenbergischen Museum in Frankfurt überwies mit der Bestimmung, daß R. La is die wissenschaftliche Bearbeitung übernehmen möge. Pietätvoll ist dieser dem Wunsche des Forschers gefolgt.

Die Arbeit zerfällt in zwei Teile. Der erste behandelt nach einer allgemeinen Schilderung des Gebietes die geographische Verbreitung der für Südbaden besonders charakteristischen Schnecken, die nach ihrer Herkunft gegliedert werden. Zur Darstellung gelangen: A: die ozeanische Gruppe (*Fruticicola striolata*, *Xerophila ericetorum*). B: die westmediterrane Gruppe (*Hyalinia glabra*, *Pyramidula rupestris*, *Carthusiana carthusiana*, *Xerophila candidula*, *Tachea silvatica*, *Zebrina detrita*, *Chondrula quadridens*, *Pupa frumentum*, *P. secale*, *Modicella avenacea*, *Eupomatias septemspiralis*, *Ericia elegans*). C: die pontische Gruppe (*Chondrula tridens*). D: die alpine Gruppe (*Perforatella edentula*, *P. unidentata*, *Fruticicola sericea*, *Fr. villosa*, *Orcula dolium*). Die Fundortsangabe wird überall sehr ausführlich, die Verbreitung jeder Art wird durch eine Kartenskizze erläutert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bäumler Ch.

Artikel/Article: [Die rasche Verbreitung gewisser Pflanzen und ihre Veranlassung. \(1926\) 74-75](#)